

KOMM
und
MACH MIT
Come and
participate

diskutieren

aktionen

jugend am werk

ton modellieren

bildhauern

malen

konzerte

autorenlesungen

theater

vorträge

interaktive kunst



our Harry Swamp, Vienna, made last year
a new woodsculpture in oaktree, 220cm
high, - super!



and Ibrahim Sumbultepe makes restaura-
tionwork, the old stove for grill here...

Communication -

in its truest form - as the immediate interac-
tion between individuals - is what you will find
at AGORA.

What is AGORA one may ask. A question to
which no clear answer can be given.

AGORA is far away from being something,
because in its complexity it is everything.

It is the voice of a young painter, the hand
movements of a guitarist and the mustard in
the beard of an aged scholar...

AGORA is vivid, colorful, loud and acts with-
out excuse or justification. AGORA comes
from the inside and goes right back to the
insides of others.

AGORA connects, builds bridges and tears
down walls. AGORA is an assortment of art,
where everyone is welcome and where stories
are brought into being.

AGORA is simple. AGORA is within all of us.
AGORA is life.

by Thomas Holinther / Vienna



jutta winkler



peter contra



ibrahim sumbultepe

programm - news 2013

40.



at the shore of the river danube in the city of Vienna

am donaukanal: 15. VI. bis 15. IX. 2013 : tägl. außer sonntag von 14 bis 21 h

tel. : AGORA: +43 - 699 -17172929 - email : arena2000@chello.at / hmpg: www.agora-info.at

programmzeitung: 15. juni bis 15. september 2013 / mitwirkende, künstler, events & sponsoren

alle logos und inserte in dieser programmzeitung sind entgeltliche einschaltungen

Ein tropischer Garten Eden am ruhigen Palmenstrand



Gäbe es das Paradies auf Erden – das Santiburi Golf & Ocean Resort hätte allerbeste Chancen auf diesen Titel: Das 5-Sterne-Resort, Mitglied der „Leading Hotels of the World“, liegt in einem großen tropischen Park voll von Palmen und duftenden Blüten direkt an einem Privat-Abschnitt des Mae Nam Strands, der als der schönste der thailändischen Ferieninsel Ko Samui gilt. Das ruhige Resort bietet sowohl Familien, aber vor allem hoffnungslosen Romantikern mit Hang zum Luxus alles nur Erdenkliche: Wunderschöne Unterkünfte im Thai-Stil in Duplex-Suiten oder freistehenden Villen, kulinarische Höhepunkte in Fülle, Wassersport, Tennis und Golf nach Herzenslust und ein ausgezeichnetes Spa. Gästebewertungen loben das Resort als eines der besten in ganz Asien – das unumstrittene Highlight der Anlage unter deutscher Führung aber ist die Qualität des Service, der ebenso exzellent wie unaufdringlich ist.

Gäste-Wünsche werden hier erfüllt, noch bevor sie von den Augen abgelesen werden können – und das angenehmerweise mit echter Herzlichkeit statt nur mit antrainierter Freundlichkeit. Kaum wiegt man sich genussvoll in einer der Hängematten am Strand unter Palmen, wird man schon mit frischen Handtüchern, feuchten Tüchern und Wasser versorgt, mittags auch mit Eis und

Früchten: ein Schlaraffenland! Am Strand gibt es statt lauter Animation den Blick auf glitzernd türkises Wasser und die Nachbarinsel Ko Phangan, die ebenso wie der Chaweng Beach (Shuttle-Service) bei Lust auf quirliges (Nacht-) Leben besucht werden kann.

Im „Santiburi“ selbst findet man vor allem Ruhe und Erholung – nicht umsonst bedeutet der Name „friedliches Dorf“. Das Grundstück mit seinen über 50 Jahre alten Palmen ist sicher eines der schönsten auf Ko Samui – an einem goldfarbenen, feinsandigen Privatstrand, der auch gut zum Schwimmen geeignet ist.

Viele kommen, um einfach Zeit zu zweit zu genießen und verbringen ihren Tag am Strand oder am größten Pool der Insel (50 Meter Länge). Aber auch Kinder sind mit einem umfangreichen Kinderprogramm herzlich willkommen. Das Resort schafft dank perfekter (räumlicher) Organisation den idealen Spagat zwischen Paar- und Familienurlaub, ohne dass beide Zielgruppen sich eingeengt fühlen. Will man dann noch das reiche kulinarische Angebot des Hauses auskosten, hat man einiges zu tun. Nicht nur, dass alle Gerichte gleichzeitig geschmackliche wie optische Kunstwerke darstellen – auch die Atmosphäre könnte nicht romantischer sein. Fast unwirklich schön sitzt es sich abends etwa im „Rim Talay“ direkt am Strand, umgeben von Sand, Palmen, Fackeln und dem Duft thailän-



discher Gewürze, Gemüse und Früchte. Aber auch das Frühstücksbuffet lässt zwischen Bergen von Papayas und Mangos keine Wünsche offen.

Wem nach Aktivität ist, der kann vom Kreativ- und Koch-Kurs bis zum Kultur-Ausflug (etwa zum berühmten Goldenen Buddha oder in alte Tempelanlagen) viel erleben. Gut aufgehoben sind hier auch Sportler: Katamarane, Segelboote und Surfbretter, aber auch Kajaks locken aufs warme Wasser. Wer lieber die tropische Fischwelt bewundert, kann nach Herzenslust tauchen. Dazu gibt es zwei Tennisplätze mit Flutlicht, einen Squash-Court, den Mountainbike-Verleih und einen Fitnessraum. Und für den anspruchsvollen Golfer ist nicht zuletzt der Santiburi Samui Country Club mit seinem 18 Loch-Championship Golf Course, der auch von der PGA Asian Tour gespielt wird, eine echte Herausforderung. Das Clubhaus werden wegen seiner Panorama-Terrasse auch Nicht-Golfer lieben.

Das „Santiburi Golf & Ocean Resort“ gilt als Ko Samuis luxuriöseste Unterkunft – ein Service-Paradies unter Palmen am schönsten Strand der Insel.



AGORA 40

DIE BEDEUTUNG von KOMMUNIKATION



jutta winkler
our vicepresident

sommer 2013

THE IMPORTANCE of COMMUNICATION

kommunikation leitet sich vom lateinischen begriff "communica- The word communication originates from the latin expression re" her, was in unsere sprache übertragen, so viel, wie mitteilen "communicare", which means information in our daily language bedeutet.

aber was können wir einander mitteilen,- was können wir mit(einander) teilen?

unsere biologische individuelle wirklichkeit.

kunst+kreativität sind auch methoden, die in diese unsere ursprüngliche wirklichkeit direkt hineinführen.

alle gestaltungsfähigkeit dieser lebt von den botschaften die von dort kommend in unser bewußtsein treten.

bei näherer untersuchung der quellen dieser eingebungen entdecken wir, daß jene dort befindliche wirklichkeit sich mit unserer tagtäglichen überhaupt nicht deckt. wir finden dadurch heraus, daß andere uns manipulieren und einflüstern, was wir tun und lassen sollen. diese wollen macht über uns ausüben.

dem muß widerstand geleistet werden. in der mutigen erprobung unserer biologischen wirklichkeit werden wir fähig, schritt für schritt, unsere selbstentfremdung aufzuheben.

die AGORA ist so ein ort, wo ständig daran erinnert und dazu ermuntert wird.

What can we communicate to each other or rather what can we share with the others?

Our true biological individuality, art and creativity are methods that float directly in our original reality. Their figures live from messages that reach our very being directly.

Through intensive investigation of their origins we discover that the existing reality does not at all correspond with that of our daily ones.

Through this we discover what others manipulate or whisper what we should or should not do, trying to exercise power on us.

We must rebel against this by enforcing our biological reality to enable us step by step avoid being strangers.

AGORA is just the place to remind and reinforce this idea.



sculpture by jakub trajter, bratislava, sk: we hope, that he will come back to AGORA this year after a very long time...



The sculpture by Herbert Wingelmayer from Vienna, made in a special kind of sandstone, stands now more than 10 years on place of AGORA. This <Basilisk> fell in love to the time and so his skin became particularly green. I think, we have to move it to another place, to save it against acts of vandalism.



impressum der programm- zeitung:

ARENA 2000,
luickgasse 10/2,
A1220 wien
tel.: +4313300700,
handy:
+4369917172929

wir sind mitglied des wr.
volksbildungswerks -
BASIS KULTUR WIEN

fachgruppe
schöpferische freizeit

KERAMIKBEDARF Ing. Skokan GmbH

Rauchgasse 33
A-1120 Wien
Fon: 0043 - 1 - 817 56 56
Fax: 0043 - 1 - 817 56 57
keramikbedarf@skokan.at
www.skokan.at

TONE · GLASUREN · ROHSTOFFE
WERKZEUGE · GIESSFORMEN
TÖPFERSCHEIBEN · BRENNÖFEN
SPRITZKABINEN · MASCHINEN
BRENNSERVICE · TÖPFERKURSE
ALLES FÜR RAKU + EMAIL
Fordern Sie unseren Katalog an



Reinigung und Betreuung von
Haus, Garten u. Garagen

kontakt: +4312808894, mobile: +436642303093

StaDt  Wien

Mehr Infos zu Wien unter www.wien.at | Entgeltliche Einschaltung

40 jahre AGORA

... und der weg dorthin.

by peter contra / vienna

auf dem weg zu einem aktivem sozialphilosophen bin ich schon länger unterwegs und wie es sich manchmal so fügt, sind es kleine gescheneisse, die letztlich dann größeres bewirken.

1966 habe ich die damals interkulturell geplante kultur und kunstzeitschrift KUNST FORUM EUROPA erfunden. diese entstand auf grund eines vortrages des französischen kulturphilosophen françois bondy im wr. rathaus. er sprach damals von der notwendigkeit einer solchen kunstpublikation um mit dieser den eisernen vorhang zwischen ost und west zu überwinden und nannte wien, auf grund seiner geopolitischen lage, einen ganz vortrefflichen ort dafür. und ich hatte mich entschlossen das zu versuchen.

literarisch und als kunstzeitschriftmacher war ich schon früher tätig gewesen, als ich gemeinsam mit rolf schwendter in wien von horn in niederösterreich aus, mich der GRUPPE IUVARUM in köln (knot bienhaus, westdeutschland) angeschlossen hatte und mit unterstützung der wr. zentralsparkasse eine österreichische variante herausgebracht hatte. das war 1964. im selben jahr hatte ich am aufbaugymnasium in horn den großen österreichischen redewettbewerb für ganz österreich, als 1. und bester gewonnen und wurde schon damals mit dem eigenartigem kulturverständnis der ÖVP in unangenehme berührung gebracht, als mir durch diese der mir zustehende preis schmählich genommen worden war. mag sein, daß durch diese unfeine erfahrung mein widerstandsgeist besonders beflügelt wurde und in mir die kraft wuchs "es ihnen nun im besonderem zu zeigen, wie meiner ansicht nach kulturverständnis auszusehen habe" - wasja letztendlich über weitere stationen zur erfindung der nunmehr 40 jahre alt gewordenen internationalen kultur + kommunikationsveranstaltung, weit über europas grenzen hinaus, der AGORA geführt hat.

ich hab an der universität wien sozialphilosophie studiert, weil mich schon immer der mensch selbst in seinem speziellem umfeld, seinem sosein interessiert hat. dabei ging und geht es mir immer um den praktischen bezug zur realität. ich meine damit nicht jene art von realität, die uns tag für tag als einzig wahre eingeredet wird, sondern jene, die jemanden sichtbar erkenntnistheoretisch bewußt werden würde, wenn er von "außerhalb" käme, um uns als besondere lebenserscheinung zu studieren. da geht es nämlich immer um sachbezogene zusammenhänge, nicht aber um bewertungsstrukturen.

alle beobachtungen, die einem wertungsdgerüst unterzogen, bzw angepaßt werden, sind nicht mehr naturreal, sondern von einem bestimmten wertsystem vereinnahmt worden. hier wird der boden der realität verlassen und nämlich einer "richtungsweisenden" ideologie unterzogen. außerdem kommt jeder mensch mit all seinen eigenschaften und anlagen bei der geburt in unsere welt und wird bei dieser sofort vom jeweiligem erziehungssystem überfallen, schritt für schritt seiner selbst entfremdet um letztlich "brav" dem system zu dienen, in welches er hineingeboren worden ist. wozu das in der gesamtheit führen kann, ist bestens an jenen zu erkennen, die dem nationalsozialismus unterworfen gewesen sind, bzw auch an diesen heutigen menschen, die diesem nationalem wahnsinn nacheifern wollen.

ich habe also, wie beschrieben, schon früh mit arbeiten in bezug auf persönliche kreativität begonnen und bin schon mal, als ich 21 jahre alt gewesen im wr. volks-

bildungshaus in wien 19, als jungautor aufgetreten und habe dabei sehr positive bewertungen durch die wiener arbeiterzeitung erhalten. als macher genannter kunstzeitschriften bin ich viel und oft auch mit bildenden kunstlern in regen gedankenaustausch getreten und habe auf diese weise damals bei den verschiedensten großen mitteleuropas viel unterstützung und zustimmung erhalten, was letztlich auch im zusammenhang mit meinem studium der sozialphilosophie zur weiteren herausbildung und erkenntnisleistung meiner individuellen weltbetrachtungsweise beigetragen hat. da gab es viele gespräche mit karl prantl, jenem bildhauer, der das symposium im steinbruch st. margarethens im burgenland begründet hatte, aber auch solche mit dem maler ernst fuchs, später auch mit fritz wotruba und noch später auch dem bildhauer alfred hrdlicka u.v.a.m. im jahr 1967 bin ich dann oft in angelegenheiten des KUNST FORUM EUROPA, welches durch vermittlung durch ernst fuchs vom präsidenten mautner markhof damals mit 25.000 öS unterstützt wurde, nach prag in die tschechoslowakei gefahren, da wo sich bereits der prager frühling unter alexander dubcek aus der slovakei abzuzeichnen begann, und habe dort den prager schriftsteller und autor, den viel viel späteren staatspräsidenten vaclav havel kennen gelernt. damals entwickelten sich unsere persönlichen kontakte der art positiv, daß es zu einer vertraglichen regelung zwischen mir und vaclav havel kam, was die weitere kooperation in bezug auf das KUNST FORUM EUROPA betraf. dieser vertrag wurde dann aber von neid und eifersucht anderer in wien zu nichte gemacht und nur durch das entschiedene eingreifen von fabian kulterer (er machte damals die bekannte österreichische literaturzeitschrift "eröffnungen") und des sekretärs von präsident mautner markhofs, adi auer im wr. außeministerium, bewahrte mich vor größerem schaden und die gruppe um andreas treichl, welche sich glaubte mit unfeinen methoden die von mir begründete zeitung berechtigt aus meinen händen zu winden, erlitt durch die handlung genannter personen "schiffbruch", was aber leider letztlich dazu geführt hatte, daß meine übereinkunft mit havel ignoriert wurde und mir danach fortan seine immerwährende abneigung einbrachte. dies hat mir sehr viele jahre später dr. alois mock, mit welchem ich befreundet bin, persönlich berichtet, als er in unserer republik das amt des außenministers innehatte.

ich habe nach dieser schmählichen entwendung sofort darauf die kunstzeitschrift EUFORA (EUropa FORum Ars) herausgebracht und konnte dann in der folge mit hilfe der sozialdemokratie und anderer sponsoren schließlich 6 ausgaben publizieren. das ist nur deswegen möglich gewesen, da ich 1969/70 dr. bruno kreisky gut kennen gelernt hatte und wir feste freunde wurden und er mich in meinen kulturellen anliegen sehr gefördert hatte. bruno kreisky selbst war es, der 1976 im endreport der AGORA begeistert lobende worte für diese kulturinitiative fand, im selben ENDREPORT wo auch bundespräsi-

marcus

sindelhuber

dieser bei uns neue holzbildhauer arbeitet an einem der großen holzelemente welche uns gerald leixl vor einigen jahren zurückgelassen und nicht mehr verwendet hat.

links: eine holzskulptur von marcus sindelhuber



dent dr. rudolf kirchschläger, ein damals eifriger besucher der "AGORA am judenplatz", sich ähnlich äußerte.

der "prager frühling", die große hoffnung auf einen sozialismus mit "menschlichem antlitz" hatte inzwischen durch breschnews menschenverständnis ein schreckliches ende genommen und der "eiserne vorhang" zwischen west und osteuropa erschien undurchdringlicher denn je und hätte zu dieser zeit natürlich auch die abmachungen mit havel verunmöglicht.

auf grund meiner damals schon vielschichtigen tätigkeiten durch die kulturzeitschrift inspirierte mich der österreichische bildhauer otto stroche aus dem burgenland 1973 mich doch selbst auch mal als bildhauer zu versuchen, um das metier über welches ich so oft berichtet hatte doch auch mal von innen her kennen zu lernen. also besorgte ich mir das dafür nötige werkzeug, einen sandsteinblock, 40x70x20cm, und versuchte selbst darin etwas zu stande zu bringen. ganz so fremd war mir das metier ja nicht mehr, weil ich damals schon mir geld für mein studium verdiente, indem ich selbst gefertigte skulpturkerzen herstellte und diese vorwiegend gut zu weihnachten verkaufen konnte. also machte ich mich im garten meiner eltern an die arbeit.

ich kam da an einem schönen sommertag, es war ein samstag, mit meiner arbeit sehr gut voran, aber wie immer liegt der fehler im detail, denn als mein konzept zu 70% realisiert war, gab es einen dumpfen ton und der stein brach in 3 teile. ich hatte glück im unglück, denn es war ein glatter bruch. ich war sehr unglücklich über dieses mißgeschick und überlegte, was da denn nun getan werden konnte, denn wegwerfen wollte ich die fast vollendete arbeit nicht. da kam ich auf die idee im wiener telefonbuch, im branchenverzeichnis, nach gewissen geschäften zu suchen, die vielleicht wüßten, wie man in einer solchen situation verfährt. aber es war samstag und daher hatten solche firmen keinen arbeitstag. ich war schon nahe am aufgeben, als ich noch einen betrieb in der langen gasse in wien 8 anrufen wollte. ich hatte glück, es meldete sich jemand. dieser war so freundlich und hörte sich mein problem an und forderte mich auf zu ihm zu kommen, ich brauche nicht unglücklich zu sein, es gäbe mittel das einfach und wirksam zu reparieren. ich erklärte ihm, daß mein motorrad nicht fahrbereit sei und ich mit den öffis zu ihm kommen müsse, was von meinem wohnort aus 2 ½ stunden zeitaufwand bedeute. der herr war so entgegenkommend, daß er mir anbot auf mich zu warten, da er in seiner firma ohnehin noch viel zu erledigen hätte.

ich machte mich also auf den weg und als ich ihm gegenübertrat, lernte ich den inhaber der firma kennen, herrn gerhard friedrich tröster. dank seiner hilfe konnte ich bald wieder, jetzt wesentlich vorsichtiger geworden, an meiner figur weiterarbeiten und sie auch vollenden. aber viel entscheidender für mein weiteres leben und fortkommen war etwas völlig anderes. wir hatten schnell zu einander gefunden, denn er hatte reges interesse an meiner weltbetrachtungsweise und an meinen ideen und tätigkeiten. er hörte von meiner tätigkeit als kunstzeitschrift Herausgeber, von meinem studium der sozialphilosophie an der uni wien und meiner harten kritik an den auffassungen der in dieser zeit lebenden künstler und jener art von kulturpolitik, die 1973 in wien alltag war. er bot mir an, viele seiner geschäftsfreunde zu mobilisieren, er würde den finanziellen hintergrund für ein solches experiment in der öffentlichkeit schaffen, ich solle über meine damals schon bestehenden guten kontakte zur stadtverwaltung von wien, die voraussetzungen schaffen, damit dieses projekt, aus welchem einige zeit später die AGORA entstand, verwirklicht werden könne.

es war ein schweres stück arbeit, die organisatorischen voraussetzungen dazu zu schaffen, die kulturautoritäten der stadt stellten mir damals bedingungen, die mir unlösbar schienen, aber im zuge des fortschreitens der arbeit

an dem projekt, lernte ich viele interessierte menschen kennen, und einige davon waren im damaligen wien mächtige politiker, die von meiner idee begeistert waren und sich sehr dafür einsetzten. besonders zu nennen in diesem beginn, war der damalige erste umweltschutzstadtrat von wien, dr. peter schieder, der wiener bürgermeister leopold gratz und dr.helmut zilk, welcher damals das im entstehen begriffene öffentliche fernsehen aufbaute. freilich waren noch viele, viele andere menschen daran beteiligt, aber ohne diese eben genannten wäre diese kulturinitiative wohl nie realität geworden.

wie ich hier schon berichtet habe, bin ich zu dieser zeit viel in künstlerkreisen herumgekommen und war so in der lage mir gut ein bild von der damals bestehenden situation zu machen. besonders oft hatte ich mit karl prantl, im steinbruch von st. margarethen im burgenland diskutiert und das inspirierte mich sehr.

ich war des ewigen palawers an der philosophischen fakultät damals müde geworden und sah darin nichts produktives für die hier in wien lebenden menschen. das vergleichen von sozialen und ethischen positionen schon verstorbener mit noch lebenden philosophen erschien mir auf die dauer langweilig und unproduktiv. ich forderte diese in den dissertantenseminaren auf, es doch sokrates gleich zu tun, hinaus auf die straße zu gehen und mit den menschen direkt über ihre nöte und probleme ihres lebens zu reden. ich hörte immer argumente, daß dies nicht gehe, daß solches vorgehen nicht dem prinzip der philosophie an der uni wien entspräche, usw. usf. ein weiteres problem in dieser zeit um das jahr 1974 herum, war der umstand, daß viele in der öffentlichkeit mit dem kunstverstehen, der darstellung und gestaltungsweise, nichts anzufangen wußten. da kam mir die idee, das dieses in bezug auf gestaltung und entwicklung solcher arbeiten aus dem fernen steinbruch mitten in die stadt hinein zu holen, um hier den menschen in täglicher konfrontation mit solcher arbeit jene voraussetzungen zu liefern, damit sie dadurch, durch ihre persönliches erleben, in die lage kämen, vorgangsweisen und inhalt der kunst, der künstler besser verstehen zu lernen.

wir starteten am 15. juli 1974 mit unserem SYMPOSION 74 JUDENPLATZ und blieben 6 wochen an diesem ort. damals war der sommer in wien sehr öde. die theater waren wegen urlaubs geschlossen, die kinos teilweise ebenso - und so gab es wenig, wo man geistige erbauung finden konnte. da war diese unsere veranstaltung inmitten von wiens city eine sensation. es gab viele presseberichte und auch dokumentationen im fernsehen und die ausgewählten künstler KILIAN FRANER (wien), BELA GERSTENKORN (ungarn), LEOPOLD SELS (aus holland) und ich, betrieben das geschehen am judenplatz 1974.

hier auf diesem platz gibt es eine gastgewerbeschule, kaffeehäuser, ein restaurant, den verwaltungsgerichtshof, einen greisler, eine druckerei u.v.a.m. darum gab es hier viel personenverkehr und so dauerte es nicht lange, bis es mit den hier lebenden menschen, zu dichter kommunikation kam, die freilich oft auch sehr kontrovers verlief. aber außerordentlich viel junge menschen besuchten und erzählten uns von ihren täglichen nöten, daheim, in der schule, in der arbeit und auch untereinander. wir lernten von ihnen, sie von uns - und so entstand ein dichtes kulturelles klima des gestaltens.

das führte letztendlich dazu, daß mittels der kunst und ihren möglichkeiten, wir einander helfen konnten, in sozialen fragen und problemen oft erstaunliche lösungen erfanden und uns dadurch innerlich bereichert fühlten. es war damals auch die zeit der ARENA - besetzung in wien 3 und viele jugendkulturelle initiativen entstanden. da ich den eindruck hatte, daß dies, was sich da am judenplatz entwickelte, dem sehr ähnlich schien, was der denker sokrates auf der athener agora tag täglich zu stande gebracht hatte, 2300 jahre vor unserer zeit, meinte ich, daß wir fortan diese besondere art von veranstaltung nicht mehr SYMPOSION

benennen sollten, sondern ihr in erinnerung an sokrates und seine wirkungsstätte eben den namen AGORA geben sollten. und so war eben durch dieses geschehn vor 40 jahren die AGORA in wien geboren worden, jene veranstaltung für KREATIVITÄT + KOMMUNIKATION, welche ich immer noch leite und die nun ihren 40. geburtstag feiert.

und es wurde wahrlich viel bei uns diskutiert und auch heftig gestritten. und leider sind alle negativen dinge, die man sich ausdenken kann, ebenfalls bei uns zu gast gewesen, auch der tod, der den einen oder anderen unseren mitwirkenden in seine heimat mitnahm. aber das einigende, das allgemein verbindende, die toleranz in all und jedem, die bereitschaft immer auf das DU zuzugehen, ist erhalten geblieben, freilich auch dadurch, daß ich oft in aller-letzter sekunde, auch aus großer ferne (aus asien) plötzlich erscheinend, energisch eingriff und es verhinderte, daß diese art von kommunikations und verständigungs-veranstaltung unter den menschen in wien in ein system-treues machwerk verwandelt worden wäre und dazu noch an einen bedeutungslosen ort in wien verlegt worden wäre.

und auch in budapest gibt es nun schon seit 22 jahren, dank des großen einsatzes, jahr für jahr, durch györfy sandor, die AGORA. früher am fő tér in obuda, aber seit 19 jahren nun schon am szigetfest. in der tschechischen republik gab es auch mal AGORA in budweis, 2 jahre hintereinander 1993 und 94 - und einmal sogar auch in bangkok, m in thailand 2002.

wenige jahre davor, bevor einige im trägerverein, ARENA 2000, glaubten die aktionsfläche günstig hinter dem rücken der künstler der VIA DONAU in die hand zu spielen, ist die gegend entlang des donauarms mitten in wien, dem donaukanal, als flaniermeile entdeckt worden. viele geschäftsleute haben sich hier nieder gelassen unter federführung der VIA DONAU und die wiener bevölkerung, die jahre lang die brücken über die kleine donau nützend drüber hinweggegangen waren, entdeckten nun endlich das, was sie ohnedies ständig vor augen hatten.

da wir aber auf dem schönsten platz vor ort untergebracht waren, erweckte dieser große begehrllichkeit und zwar just bei jenen, die mit kunst und kultur eher weniger am hut haben, als jene kräfte in der sozialdemokratie. durch einen geschickten trick konnte der damals amtierende bundeskanzler wolfgang schüssel im wiener bereich, ohne wahlen zu gewinnen, sich großen einfluß verschaffen und die seinen nützten die gunst der stunde sehr und wollten die gesamte zone hier kommerzialisieren.

jene, die vorher hier ihre grünoase vor dem zu hause hatten, sollten schnell verdrängt werden, damit ihre klientel, diverse kaufleute hier ihre vorstellung von geschäftlicher nutzungs im stil von neoliberalismus einbringen und realisieren konnten. und flugs wurde in diesem ruck-zuck-verfahren jener verein, der träger der AGORA ist, in ein gerichtsverfahren hineingezogen, um den von hier nicht weichen wollenden künstlern und kommunikatoren ihre wirkungsstätte wegzunehmen.

sie hatten aber nicht mit der entschlossenheit des wiener brügermeisters und meinem hartnäckigen widerstand gerechnet. gerade in dem moment, da sie sich am ziel wähnten, erschien ich bei ihrer einberufenen versammlung mit 35 künstlerkollegen und verdarb ihnen ihr vorhaben gründlich. und als sie sich schon als sieger wähnten, weil sie das gerichtsverfahren gegen uns gewonnen hatten, sprach dr. michael häupl ein machtwort und beendete den spuk von rechts.

vergangenen märz gelang es herrn senatsrat dipl. ing. gerald loew im auftrag des landeshauptmannes jenen vertrag zu parafieren und zu stande zu bringen, der uns eine neue rechtsgrundlage für die weitere zukunft sichert. ich habe diesen mitte märz für den trägerverein unterzeichnet. die stadt wien hat kurz darauf unsere bereiche gemäß der neuen vereinbarung geprüft und alles in bester ord-

nung befunden. und das angenehmste an der neuen vereinbarung ist, daß wir fortan mit der VIA DONAU nichts mehr zu tun haben und dieser auch der zuständigkeitsbereich für uns weggenommen worden ist.

wir aber haben auch das unsere dazu beigetragen, indem wir aus unseren reihen eine gute gruppe von menschen zusammenbringen konnten, die die geschicke vor ort bestens zu leiten wissen und die geraldversammlung der ARENA 2000 hat deswegen den vorstand der letzten 4 jahre nicht nur entlastet, sondern diesen auch im letzten april für weitere 4 jahre wieder gewählt.

wir werden gewiß alles unternehmen, um unseren ideen, welchen wir uns verpflichtet fühlen, gerecht zu werden. und wir werden uns auch bemühen, behufs dieses zweckes interessante menschen und auch denker nach wien zu bringen, damit sie am platz der AGORA uns die möglichkeit geben können, an ihrer weltbetrachtungsweise teilzuhaben.

und freilich wäre dies alles nicht möglich gewesen, gäbe es nicht eine große anzahl von sponsoren, die uns die treue gehalten haben, auch in schwierigen zeiten, da uns böse gesinnte personen durch verleumdung schaden wollten, um sich auf diese weise in besitz dieses schönen platzes an der donau zu bringen.

auch unser diesjähriges programm, zeigt, daß dies nicht so einfach ist, das zu erreichen, vor allem auch darum, weil ich nun auch weiß, wie man diesen menschen ein wirkungsvolles contra entgegen setzt.

so wird es also wieder an den teilnehmern liegen, durch ihre anwesenheit und ihre werke menschen aus vielen kulturen und lebenskreisen dazu zu motivieren, mitzumachen, zuzuhören, sich selbst in das geschehen einzubringen, um auf diese art und weise zu verhindern, die sich bereits wieder neu formierenden ideologischen kräfte abzuwehren, die uns gerne unser eigenes denken und handeln nehmen wollen und das rad der geschichte in die zeit der iquisition zurückdrehen möchten. auch hier gilt der satz: wehret den anfängen !

die AGORA muß bleiben, gegen dummheit, ignoranz, verbortheit und nicht denken wollen. wir wollen in freundschaft, offenheit, diskussionsbereitschaft und toleranz, mit allem und jedem umgehen, auch experimentieren, um tiefes wissen von uns selbst zu gewinnen, um fähig zu werden, an jene wurzeln zurückzukehren die wir als persönliche eigenart und fähigkeit mitgebracht haben, als wir unseren kopf aus dem leib unserer mutter in diese welt steckten. wir wollen einander mit aufmerksamkeit, vertrauen und liebe begegnen, weil krieg und zerstörung nicht als mittel positiver kommunikation und verständigung gelten können.....

ich habe dieser tage an einige diesen brief geschrieben, - in seiner art, in seinem inhalt, so gilt dies immer noch für die AGORA:

40 jahre ist es nun her, daß diese besondere art von kulturinitiative hier in wiens mitte 1974, am wiener judenplatz, entstand. nach all dem was uns gestattet war durch-machn zu müssen und dennoch zu überleben, ist das ein anlaß stolz zu sein, sich darüber zu freuen - und selbstverständlich weiterzumachen, - unbeirrt von aufweichungsversuchen, intrigen, und anderen bösarigkeiten.

unser grundgedanke ist schon richtig, wie es niemad tref-fender formulieren konnte, als es prof. harald picker 1983 in einem poster "Warum AGORA?" textlich festgehalten hatte. dieser aufsatz von damals wird heuer wieder in der programmzeitung stehen und auch im endreport.

hinzu zu diesem grundsatztext, tritt unsere auffassung von allumgreifender toleranz, bereitschaft dem anderen ohne gram, aber mit voller aufmerksamkeit zuzuhören, mit ihm agressionsfrei zu diskutieren und auch bereit zu sein, uns fremdes aufzunehmen, es zu erproben und abzuprüfen, ob



Alles rund ums Wohnen.

Wichtige Service-Informationen

Wien bietet ein von Vielfalt geprägtes, bedarfsgerechtes und leistbares Wohnungsangebot. Umfassende und kompetente Auskunft und Information zur Wohnungssuche sowie zu allen anderen Fragen rund ums Wohnen geben die MitarbeiterInnen dieser Einrichtungen.

Wohnungssuche

Wohnservice Wien

Das Beratungs- und Informationszentrum rund ums Wohnen mit einem vielfältigen Angebot an geförderten Wohnungen

Taborstraße 1–3, 1020 Wien, Tel.: 01/24 503-25800
Telefonische Beratung: Mo–Fr: 8–20 Uhr
Persönliche Beratung: Mo–Mi, Fr: 8–20 Uhr, Do: 8–12 Uhr
www.wohnservice-wien.at

Wiener Wohnen

Die Hausverwaltung der Wiener Gemeindebauten
Service-Nummer: 05 75 75 75 (rund um die Uhr erreichbar)
Hier gibt es Beratung für GemeindemieterInnen und Wohnungssuchende 7 Tage die Woche, rund um die Uhr

Wiener Wohnen Willkommensservice

Die Serviceeinrichtung für Wohnungssuchende
Guglgasse 7–9, 1030 Wien
Eingang: Guglgasse/Ecke Paragonstraße
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr: 8–20 Uhr, Mi: 8–12 Uhr
www.wienerwohnen.at

Unterstützung und Hilfe

Die Mieterhilfe

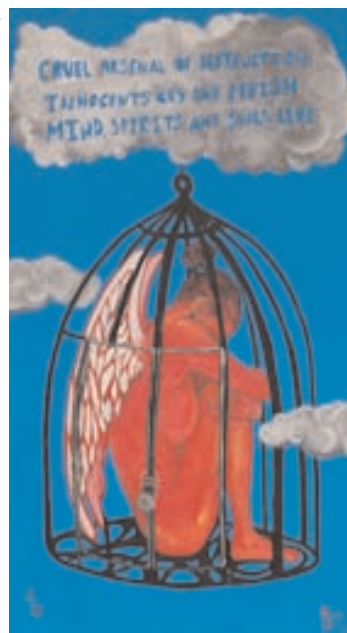
Die Mieterhilfe ist die Einrichtung in Wien, bei der man rasch und kostenlos jeden Werktag von 8–17 Uhr Antworten auf alle Wohnrechtsfragen bekommt.
Rathausstraße 2, 1010 Wien
Tel.: 4000-25900
www.mieterhilfe.at

wien.
unser zuhause.
Geschäftsgruppe Wohnen, Wohnbau & Stadterneuerung

Sao Wannaphon, Sai

has been 3 years ago, together with Vasan Sithitkett participating in AGORA Vienna + Budapest..She come from Thailand, Bangkok, too. She cooperates in many actions and performances together with Vasan. In the last years she has been for a longer time at a paintingacademie in India and started to become here a fighter for womens right.. Especially in India it is now a very political movement to come out of

old political systems, in which women have nearly no rights. In the last years very often happened violence and attacks agins women there, which fought for their rights. Sai organiced, by using her body, big performances in order to more selfconfidence of women there. This summer she come to Vienna too.



es in der menschlichen gesellschaft tauglich ist und wert ist, aufrecht erhalten zu werden, - für alle menschen.

dabei geht es uns sehr ähnlich wie einem mediziner. der menschliche körper ist in seinen schnittstellen zur umwelt, in seiner leistungsfähigkeit in bezug auf erkenntnis, wissensgewinnung, lust und freudeerlebnis , trotz aller unterschiede von völkern und rassen, gleich aufgebaut und zusammengesetzt. wäre dem nicht so, wäre die einfaschste medizinische versorgung ein unlösbares problem.

und freilich sind wir immer noch kritische gegner jener verhaltensweisen, die menschen indoktrinieren möchten, alle über einen kam scheren, alles einheitlich und gleich machen wollen. der reiz des lebendigen liegt ja in seiner vielfalt und diese gilt es aufrecht zu erhalten.

wir brauchen uns nur an der freien natur zu orientieren, um sehen zu können, was natur real ist - und was nicht, von menschen gemacht, zweckausgerichtet auf ein bestimmtes ziel , eine bestimmte aufgabe, zum nutzen einer bestimmten gruppe im sinne von machtausübung über andere, sie mit tricken und list in eine neue sklaverei zu verbringen, so, daß sie es kaum selbst merken., - abgewandelt nach der alten vorgehensweise in der "res publica": < panem et circenses >.

es gilt weiterhin wachsam zu sein, all und jedes zu hinterfragen und auch selbst es gemeinsam lebensnah zu untersuchen und zu prüfen....

karl marx hat zu recht gesagt: "religion ist opium fürs volk !" - und so verhält es sich mit allen ideologien, denn eine religion ist eben auch eine ideologie.

selsbtständiges denken, selsbtständiges untersuchen und erproben, an sich selbst wahrnehmen, ist allemal immer noch besser, als selbst ernannten päpsten zu folgen und sich von ihren hinterlistigen absichten versklaven zu lassen..

rene descartes fordert mit seinem "cogito ergo sum !" uns ebenso dazu auf, wie es der griechische denker sokrates auf der **agora** in athen getan: "gnothi se auton !" / erkenne dich selbst ! miteinander zu sich selber finden !"

preview 2013

AUSTRIA

alamedin, jenny bell, michael bliem,
peter contra, hanja dirnbacher, manuel delp,
robert fuchs, robert gundof, hahnrei w.
kaefer, christine kaufmann, oriana langebner,
heinz marrant, rene merighi, anna rakos, alexander
peter, karl reiser, lukas resch, gerhard ruiss,
hubert sander, christian schreibmüller, rolf schwendter,
marcus sindelhuber, hans werner sokop,
harry swamp, renata treiber, jutta+ramon winkler,
werner winter, walter wörz, erstes wr.lesetheater,
elly wright, christian zuckerstätter

FOREIGN COUNTRIES

croatia

zлата tomljenovic - rijeka

chile

jaime carvajal - santiago

deutschland

conrad dornberger, caspar clöemens hegler,

griechenland

nina fountedakis

irak

faek rasul

slovakei

marianna brincova, gabriela dolacká,
jakub dufek, lucia horvátová, michal huba,
klaudia koberlicová, lukáš + samuel kovalčík,
ludmila machová, denisa serešová, helena
skovierova, vladimir slivka, peter sulo, jakub trajter,

thailand

sao wannaphon, vasan sithikett

tschechische republik

jakub dufek, bara kaminkova

türkei

göktas hasan / kurdistan,
ibrahim sumbultepe / ankara

ungarn

györfy sandor, gabor szurz,

ukraine

anna filatova,

Thanks to all our sponsors and helpers in order to
AGORA in Vienna, Budapest and other places too !



Dear AGORA !

" Art is my weapon for destroy all
idiot greed power, to sacrifice your
body and mind is the meaning of an
artist" as a life live in a society on
this planet, the respond to survive
your own life to live, and take care
mother nature who give everything
for every living things it the way of
real life for me. how artist can do art
to tear out the rulers, and try to
contact each other to up rise against
the power whose control us be slavery.
All I can do is record what is going
on in my country and this planet.

Thanks, Vasan Sithikett,
Bangkok, Thailand, in Mai 2013

platzverwaltung: ibrahim sumbultepe + jutta winkler

gesamtleitung

PETER CONTRA

17. bis 31.8. : KREATIV & KOMMUNIKATIONS- WORKSHOP

mit studenten und interessierten aus: deutschland, schweiz,
italien, croatien, polen, slovakei, tschechien, frankreich, spa-
nien, ungarn, thailand, etc.

wienholding



BUDAPEST inside **obuda sziget festival.**

5. BIS 12. AUGUST 2013

Von der Notwendigkeit der Kreativität in Sexualität - Kommunikation und Sozialisation, falls man sich als Mensch verstehen möchte.

Nichts was lebt, steht. Leben ist gekennzeichnet durch Veränderung. Kreativ, das heißt <neuschaffend>, ist nur der Mensch, das macht ihn unter andren Dingen wesentlich aus.

Was uns an Kindern und jungen Menschen so sehr fasziniert, ist ihre Lebendigkeit in diesem Sinne, ihre Bereitschaft zu wachsen, sich zu verändern, Entdeckungen zu machen.

<Begreifen> heißt bei jungen Menschen <Angreifen>, Kommunizieren heißt bei Kindern: die Dinge an und in den Körper zu bringen, an die Haut, in den Mund, in den Magen. Die Brust der Mutter als erstes Liebesobjekt wird angesaugt, verschlungen, sie wärmt, sättigt. Der Intelligenzquotient dieser Mutter ist unbedeutend, ihr <Emotionalitätsquotient> ist entscheidend für die Gefühlsbegründung beim Kind, für <Gut> und <Böse> und für jede weitere Sozialisation.

Die Aufgabe der Erziehung wäre es, die Fähigkeiten des Kindes zu lieben und zu fördern, sie weiter zu entwickeln, sodaß sie in der menschlichen Gesellschaft kommunizierbar bleiben und Realität bewältigen helfen. Nicht nur zu bewältigen ist die Realität, sie ist zu verändern, neu zu gestalten, wie es Kinder natürlicher Weise ohnedies dauernd tun wollen.

Wenn Kinder und Jugendliche Erwachsene hassen, dann deswegen, weil sie deren Todestrieb wohl deutlich spüren: statt Kinder liebevoll anzugreifen, greifen sie lieber an, in diffiziler oder brutaler Kreigsführung gegen Sexualität, Lustigkeit, Spielen, Kreativität und Kommunikationslust.

Kinder sind noch fähig, die unappetitlich sabernde Großmutter auf den Mund zu küssen. Als Erwachsene ekeln sie sich "anständig" und halten Abstand. Aggression und Destruktion ist bei Jugendlichen häufig die Möglichkeit, an etwas heranzukommen, vor dem man gelernt hat, sich zu ekeln, das man aber immer noch <haben>, <spüren>, <begreifen> möchte - jetzt freilich im Unbewußtem, verdrängt.

Wenn solchen jungen Menschen essentiell geholfen werden soll, das heißt wirklich: in der Tiefe ihrer Person, an der Grundlage ihrer "Psychopathie" und "Soziopathie" - so ist es unabdingbar notwendig, mit ihnen an die frühen Quellen der Kindheit zu wandern und diese zur gemeinsamen Gegenwart zu machen: kreativ, schamlos und liebevoll im Wald der Ekel- und Tabuängste einander die Hände zu halten.

Was Junge und Alte gemeinsam haben, ist nicht das "Altsein" und geformte "Erwachsen sein" - das hat nur einer der beiden - was beiden zur Verfügung steht, ist gemeinsame Kindheit. Über diese können beide "gleichwertig" kommunizieren und einander sozialisieren.

Wer diese "Kommunikationskunst" aus Furcht, Ekel, "Vernunft", Stolz verweigert und verbietet, dem bleibt die Realität des Hasses, der Zerstörung, der Gewalt

und Unterdrückung in sich und in seiner sozialen Umwelt erhalten. Ad multos annos - bis zum Zentralfriedhof. Wieviel Ruhe, Ordnung, Ästhetik, und Liebe ist doch dort, - endlich alle Menschen gleich: Ruhet sanft !

Wenn die **AGORA** kein Freizeitbetreuungs-zoo für junge Menschen und Kunstgewerbler sein soll, wenn sie versucht, die Expedition in die beschriebenen Bereiche der Kommunikationskunst zu wagen, werden wir ihr helfen müssen, daß sie Bestehendes verrücken kann. Dieses Verrücken, diese Ver-rücktheit ist unsere Chance.

von prof. harald picker,
jetzt psychoterapeut in wien

diesen aufsatz verfaßte er vor 30 jahren, als er reformer und veränderer der MA 11, des JUGENDAMTES DER STADT WIEN gewesen war.

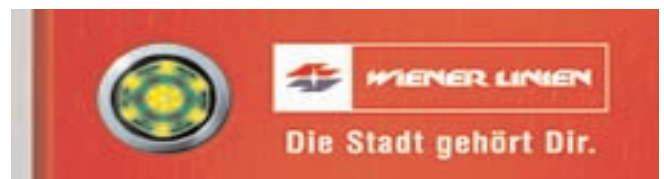
eine rosenhecke läßt
auf ewin dornröschen schließen

aber was sagt das schon viel
als das die dame
seit hundert jahren
ihre unterwäsche
nicht gewechselt hat?

olfaktorisch eine verhexte
zumutung

auch die windrosenhecke
rund um die mülldeponie
ist leider nur blickdicht
wie eine strumpfhose

hahnrei wolf kaefer / wien



helmuth seethaler

viele arbeiten
für wenige
die viel
besitzen
aber wenig
arbeiten

viele besitzen
wenig
aber arbeiten viel
für die
die dadurch noch
mehr besitzen

- - - - -

alle werte sind verloren, wenn es um große gewinne geht.
da bleibt nichts von sozialer gerechtigkeit + rücksicht auf

arme - alte - schwache

da zählt nur der eigene, immer größer werdende vorteil.



AGORA

15. VI. - 15. IX. 2013 - tägl. außer SO von 14 - 21 uhr, tel.: 0699-17172929

beiprogramm AGORA WIEN 2013

SAMSTAG, 22. juni - 18h

MAURER BIGBAND

gesang: jasmin motamen, leitg: philipp tröstl
swing, count basie u.a.

PETER LANGEBNER

liest + trägt eigene texte vor

SAMSTAG, 29. juni - 18h

WERNER TRITTA BAND - traditional jazz

HELMUTH SEETHALER - spricht über seinen literaturkrieg
und liest eigene texte

SAMSTAG 6. juli - 18h

ist noch frei, bis jetzt keine programmfixierung

SAMSTAG, 13. juli - 18h

WERNER TRITTA BAND, traditional jazzt

CHRISTIAN SCHREIBMÜLLER + HANS W. SOKOP
tragen neue texte vor

SAMSTAG, 20. juli - 18h

JENNY BELL & EARTHBEAT - world music, jazz

GERHARD RUISS trägt aus seinen werken vor.

SAMSTAG, 27. juli - 18h

JENNY BELL & EARTHBEAT - world music, jazz

ROLF SCHWENDTER trägt aus seinen werken vor.

SAMSTAG, 3. august - 18h

VASAN SITTHIKET - musik + lieder aus bangkok, thai + engl

HAHNREI WOLF KAEFER trägt aus seinen werken vor.

SAMSTAG, 17. august - 18h

WERNER TRITTA BAND - traditional jazz

DORA SCHIMANKO neue literarische werke

SAMSTAG, 24. august - 18h

MIGUEL LEONARDO - lateinamerikanische lieder zur gitarre

MUERTE neue literarische werke

SAMSTAG, 31. august - SCHLUSSFEST - 16h

VLADO VIZAR JAZZ QUARTETT - bratislava und

ELLY WRIGHT - wien,

folgende autoren tragen aus ihren werken vor:

rolf schwendter, hahnrei wolf kaefer, h. w.

sokop, gerhard ruiss, - u. a. m.

SAMSTAG, 7. september - 16h

ist noch frei, bis jetzt keine programmfixierung

SAMSTAG, 15. september - 16h

CANTO ALEGRE - lateinamerikanischer chor

AUDIOLIGHT
Licht- und Tonanlagen
Verkauf und Verleih
www.audiolight.at

wien.
unser zuhause.
Geschäftsgruppe Wohnen, Wohnbau & Stadterneuerung



selbstverständlich können immer wieder
programmabänderungen erfolgen.

programminformation

+43699-17172929